

GOLD

EINE AUSGABE VON UND FÜR DIE GOLDKREUZTRÄGER

IN DIESER AUSGABE

Exklusivinterview mit vier Bürgermeistern

Neue Jubiläumsabzeichen!

Save the date – powered by Tour im Frühjahr in Leerdam





Notrufnummer +31 (0)06 30 50 56 70
NUR ZWISCHEN 9.00 UND 21.00 UUR

Vorstand

Ir. Frans Leijters (Voorzitter)
 Michael Kors (Secretaris)
 Dauphine Noordanus (Penningmeester)
 Lisette Melisse (Ledenadministratie)
 Rino Hamelink
 Jaimy Pieterse
 Fred Kruijer

Sekretariat

Michael Kors
 Raadhuissteeg 6
 7201 DJ Zutphen
 E-mail: secretaris@goudenkruisdragers.nl

Schatzmeister

Dauphine Noordanus
penningmeester@goudenkruisdragers.nl
 BIC-code: INGBNL2A
 IBAN-code: NL70 INGB 0000375702
 t.n.v. Gouden-Kruisdragers Vierdaagse

Mitgliederverwaltung

Lisette Melisse
 Burgemeester Reijndersstraat 31
 4761 TX Zevenbergen
 E-mail:
ledenadministratie@goudenkruisdragers.nl

Online

www.goudenkruisdragers.nl
www.facebook.nl/groups/goudenkruisdragers

Inhalt

Vorwort	3
Kurzmeldungen	4
GKD-Jubiläumsauszeichnungen	5
Veranstaltet von GKD Leerdam, 14. März	6
Gold Cross Reunion	7
Breda, Samstag, 27. September	8
Bühnenort, Feier oder Stress...?	10
Mitgliederversammlung 11. April 2026	14
IVV - Europiade, Bütgenbach, Belgien	15
Verleihung der Jubiläumbelohnungen	18
Jubiläen	19
Weihnachten in Groesbeek	20
Jubiläumsabzeichen / In Memoriam	24

Ehrenmitglieder

Dr. Francien van den Heuvel
 Francie de Leeuw-de Bruijn
 Prof. mr. Henny Sackers
 Arjan Versteeg
 Leonie Vink MA

Mitglied des Verdienstes

Gien Langen-van Kolck
 Vicky Henriksen-Delaney MA
 Gerard Aarts
 Marcel Claassen
 Harry van Dijk
 Ed Hendriks

Botschafter

Eiji Takemoto (Asia-Pacific)
 Michael Goedeke (D)
 Tue Henriksen (Scandinavien)
 Katrien Delanote (B, Fr)
 Marge Petronis (USA)
 Hans Rennie (UK)
 Sune Keller (Zwitzerland)
 Jurg Tschabold (Zwitzerland)

Redaktion

Jaimy Pieterse
 Fred Kruijer
 Henk Rutten
 Finie Groenewoud
 Peter Berends
 E-mail: redactie@goudenkruisdragers.nl

Goud! is een uitgave van de Vereniging Gouden-Kruisdragers Vierdaagse.

Der Verein Goldkreuzträger 4Tage Märsche wurde am 24. Juli 1951 gegründet und genehmigt durch königlichen Erlaß vom 24. Juli 1952, Nr. 46

Cover foto: Duncan de Fey (van Stichting DE 4DAAAGSE)

Foto wandelaars op cover: Ger Loeffen (van Stichting DE 4DAAAGSE)

Vorwort vom Vorsitzenden

Liebe Goldkreuzträger,

Auch wenn es in der Welt um uns herum nicht immer freundlich zugeht, freue ich mich immer, wenn ich wieder mit unseren Mitgliedern und anderen Wanderern unterwegs sein kann. So habe ich in Breda viele von Ihnen bei der Markdalwanderung „powered by GKD“ und beim Treffen in der Altstadt von Ginneken wiedergetroffen. Die gute Stimmung, die schönen Geschichten und die vielen Freundschaften, die wir bei den 4Tage Märschen pflegen, waren wieder voll und ganz zurück. Glücklicherweise müssen wir nicht bis zu den Feiertagen warten, um Zusammengehörigkeit und Geselligkeit zu genießen.

Die Markdalwanderung war unsere vorletzte Aktivität in diesem Jahr,

aber natürlich arbeitet Ihr Vorstand weiter. Wir lernen neue Kandidaten für den Vorstand kennen, bereiten eine Strategietag zum Mehrjahresplan vor und planen die informelle Besprechung mit der Stiftung DE 4DAAGSE. Für das nächste Jahr suchen wir wieder schöne Orte für unsere „powered by GKD“-Wanderungen: In Ouwerkerk (Provinz Zeeland) sind wir im Sommer auf jeden Fall willkommen.

Unsere Zusammenarbeit mit DE 4DAAGSE und KWbN ist gut. Wir haben einen finanziell gesunden Verein, den wir hoffentlich 2026 mit modernisierten Statuten und neuen Vorstandsmitgliedern und Freiwilligen ausstatten können. Hoffentlich können wir auch die erste bronzene „powered by GKD“-Anstecknadel an einen von euch überreichen und dürfen im September eine ganze Reihe von Jubiläumsbelohnungen ausgeben. Ich wünsche Ihnen ein schönes und friedliches Jahr Und natürlich schon jetzt frohe Weihnachten.

Frans Leijtens
Präsident



Jubiläumshirt GKD – fast erhältlich

2026 feiert unser Verein sein 75-jähriges Bestehen (hurra!) Dies feiern wir mit einem einmaligen Jubiläumshirt! Details über den Entwurf und darüber, wie man es bestellen kann, folgen bald in unserem nächsten Rundschreiben, das wir per E-Mail versenden. Noch keine Mailadresse bei uns bekannt? Meldet sie uns! Können Sie keine Mails empfangen? Lassen Sie es uns wissen, dann sorgen wir dafür, dass Sie trotzdem das Rundschreiben empfangen.

Fahnenparade 2026 -läufst du mit?

Auch 2026 darf unser Verein glänzen während der Fahnenparade am Sonntagnachmittag dem 19. Juli, dem Sonntag vor dem Start des 4-Tagemarsches! Die Parade verfolgt dieselbe Route wie in den vergangenen Jahren: Start im Westerpark, durch das Westerkwartier und Stadtzentrum, Ziel auf dem Wedren für die offizielle Öffnung durch den Marschleiter.

Wir möchten mit einer stattlichen Gruppe von 40 Mitgliedern mitmachen, um unsere Fahnen und Vereinsbanner zu tragen. Lasst uns zusammen zeigen, wer wir sind! Tragt deswegen unser Vereinsshirt – und eine gute Nachricht: das neue Jubiläumshirt wird bald da sein!

Lust mitzulaufen? Melde dich jetzt schon an über rino.hamelink@goudenkruisdragers.nl. Mehr Infos über das Shirt und ein extra Aufruf für die Parade folgen in Kürze über die Mail!

Erneuerung in unserem Magazin

Damit unser Magazin frisch und lesbar bleibt, veröffentlichen wir ab jetzt keine Zusammenfassung des Protokolls der Generalversammlung mehr. Das vollständige Protokoll finden Sie auf unserer Webseite.

Neu: GKD Nottelefonnummer

Ab jetzt gibt es eine Notnummer für dringende Fragen, etwa wenn die E-Mail nicht funktionieren sollte oder man schnell etwas wissen muss. Rufen Sie nur zwischen 9:00 und 21:00 Uhr an und wenn es wirklich nicht anders geht, so bleibt es für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter machbar. Bekommen Sie keinen Anschluss, sprechen Sie eine Voice-Mail ein, dann rufen wir Sie möglichst bald zurück.

Notnummer: 06-30505670 (auch im Impressum dieses Magazins zu finden)





Leukste foto met de inflatable

Op de ledenvergadering op de maandag voor de 4Daagse werd de 'inflatable' onthult. Een opblaas logo dat elke dag langs de route stond ter hoogte van ons meetingpoint. De voorzitter riep alle leden op om je leukste foto met de inflatable met ons te delen. Allemaal bedankt voor het delen van jullie leuke foto's! Een jury vanuit de redactie van het blad heeft bovenstaande foto uitgekozen.

Lustrumbelohnungen GKD

In GOUD! findet man die Liste mit den Jubilaren dieses Jahres.

Die Stiftung 4Daagse hat dieses Jahr überprüft: Registrierungsnummer, KWbN-Nummer, und Kombination Name und Geburtsdatum. Die Chance ist gering, dass alle diese Daten fehlen oder abweichen. Wenn Daten in der Datei des GKD nicht mit denen in der 4Daagse-Datei übereinstimmen, dann ist es natürlich immer noch der Fall, dass diese Personen sich nicht als Jubilare zeigen. Daran gibt es leider wenig zu ändern.

Manche Frauen sind beim GKD ja mit Mädchennamen eingetragen, während sie bei der Stiftung mit ehelichem Namen bekannt sind (oder umgekehrt). Indem wir auf KWbN-Nummer und nach Registrierungsnummer gesucht haben, haben wir hoffentlich schon eine Menge geklärt.

Für nächstes Jahr möchten wir von jedermann die 4Daagse-Registrierungsnummer haben. Das macht die Suche viel einfacher, und sorgt auch dafür, dass niemand übersehen werden kann. Dann kann es nur noch vorkommen, dass Menschen beim GKD die falsche Registrierungsnummer angezeigt haben, so dass wir kein „Match“ finden können.

Also, laufen Sie zum 15., 20., 25. Mal usw., und möchten Sie eine Lustrumbelohnung empfangen, dann müssen Sie Ihre 4Daagse-Registrierungsnummer dem GKD ausrichten über die Webseite:

<https://www.goudenkruisdragers.nl/wp/lustrumbeloning/>

„Powered by GKD“ 2026

Leerdam, den 14. März

Unser Verein veranstaltet zwar keine Märsche, aber „adoptiert“ kreuz und quer im Land mehrere im Jahr. Wir versuchen in dieser Art und Weise, den veranstaltenden Verein zu unterstützen, indem wir unsere Mitglieder auf ihren Marsch aufmerksam machen. Es verschafft uns die Chance, an unserer Bekanntheit zu arbeiten und besorgt unseren Mitgliedern nebenbei den schöne Nebenumstand, sich auch außerhalb von der dritten Woche im Juli treffen zu können.

Teilnahme an „Powered by“-Märschen wird, nach Anmeldung über die Mail, für unsere Mitglieder vom Verein bezahlt. Im nächsten Jahr hat unser Verein den Marsch im März der Winterserie von Wsv Prins Bernhard in Leerdam auf seinen Kalender eingetragen.

Dieser wird am 14. März in Leerdam abgehalten. Es können verschiedene Strecken ausgewählt werden: 5, 10, 15, 20, 25 und 30 km.

Leerdam liegt an der Linge, inmitten von den Obstgärten (leider wird es im März gerade noch etwas zu früh für die Blüten sein). Auch ist die Stadt um ihr Glas bekannt: es gibt ein Glasmuseum mit Glasbläserei, was eine schöne Idee sein könnte für denjenigen, der eine was kürzere Strecke läuft.

Sich anzumelden für eine „Powered by“-Marsch ist (bis zu einer Woche vorher) möglich, indem man eine Mail schickt an rino.hamelink@goudenkruisdragers.nl.

Erwähne deutlich deinen Namen, deine Adresse, dein Geburtsdatum und die ausgewählte Wanderstrecke.



Vor einigen Jahren wurde auch eine Stempelkarte ins Leben gerufen, die nach diesen Märschen abgestempelt werden kann. Nachdem man fünf Stempel gesammelt hat, erhält man eine bronzene Anstecknadel von unserem Verein, und nach zehn eine silberne. Diese Karten sind beim veranstaltenden Verein und während der Wanderung erhältlich. Die Karte wird von ihnen abgestempelt.

Der nächste Marsch in 2026, der „Krekentocht“, wird im August beim „Wartersnoodmuseum“ (Flutkatastrophenmuseum) in Ouwerkerk stattfinden. Weitere Infos werden in der nächste Ausgabe von GOUD! vermittelt werden.



Die Reunion der Goldkreuzträger am 27. September 2025

Bericht erstattet von Peter Berends

Da es von Utrecht aus eine ziemlich lange Reise nach Ginneken (ehemaliges Dorf, heutzutage Stadtteil von Breda) ist, habe ich die Nacht vor der Reunion in einem Hotel am Bredaer Grote Markt verbracht, mit Blick auf die Grote Kerk.

Der öffentliche Busverkehr in der Stadt ist gut. Zwar war es dann eine längere Strecke zu Fuß zum Standort, Boerke Verschuren, weil er am Ginnekenmarkt liegt, am Stadtrand, aber das hat auch Vorteile. Der Ginnekenmarkt ist ein dreieckiger Dorfplatz, etwas Charakteristisches für Brabant, und Boerke ein typisch Brabanter Lokal, mit hinten einem Saal und einem tiefbraunen Interieur. Sobald ich eingetroffen war, konnte ich eine weitere Brabanter Tradition kennenlernen. Zum Kaffee konnte man ein „worstenbroodje“ (Wurstbrötchen) essen.

Um elf gab es die Willkommensansprache des Vorsitzenden Frans Leijtsens. Er konnte uns gute Nachrichten melden. Die Mitgliederzahl war angestiegen und die Public Relations hatten sich gebessert. Auch erzählte er vom Versuch der Stadt Breda, den 4-Tagemarsch an sich zu ziehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg glaubte sie ihre Chance wahrzunehmen, aber Nimwegen hat alle Register gezogen, um die Veranstaltung zu behalten. Das Ergebnis ist bekannt.

Nachher habe ich einen kurzen Spaziergang gemacht, die Duivelsbruglaan entlang und zurück. Was mir daran gefiel, ist, dass man vom



Dorfplatz schon bald am Start der „Powered by GKD“-Wanderung vorbeikommt, aber auch zu zwei Naturschutzgebieten: dem Tal des Flusses De Mark („Markdal“) und dem Mastbos.

Nach dem Mittagessen standen zwei Guides von 't Gilde bereit für eine Tour durch 't Ginneke.

Das Dorf ist entstanden als eine kleine Niederlassung an der Mark. Erst 1611 wurde die Duivelsbrug erbaut, aber im Mittelalter war dort ein Furt für Pferd und Wagen. Schon bald kamen Kneipen und Herberge hinzu, und auch gab es viele kleine und größere Bauernhöfe. Um 1200 wurde die erste Sankt-Laurentiuskirche errichtet auf Ländereien, die vom Thorner Stift abgetreten worden waren. Aus einer Abspaltung von der Kirchengemeinde Gilze entstand die von 't Ginneke.

Während des Achtzigjährigen Krieges wurde Breda endgültig Teil der Republik der Niederlande. Demzufolge wurde die Kirche protestantisch und mussten die Katholiken bis 1795 mit Versteckkirchen zurechtkommen. In jenem Jahr erließ der französische Besatzer die Gleichstellung aller Religionen.

Im neunzehnten Jahrhundert brach mit der Entstehung des Tourismus eine Blütezeit an. An der Mark wurden mehrere Hotels gebaut. Auch wurde im Dorf eine katholische Sankt-Laurentiuskirche errichtet, 1902 vollendet, und es kamen Häuser in unterschiedlichen Stilen hinzu: Jugendstil, Amsterdamer und Delfter Schule. 1942 wurde das Dorf der Stadt Breda einverleibt.

Nach der Tour war es Zeit für den Umtrunk. Wiederum hielt unser Vorsitzender eine Ansprache, worauf die Lustrumbezeichnungen verliehen wurden. Eine Frau hatte den 4-Tagemarsch sogar zum fünfzigsten Mal vollendet. Für sie war extra ein Jubiläumalbum hergestellt. Zum Schluss konnten wir uns noch eine Weile unterhalten, bis wir die Heimreise antraten.

Bericht von Samstag dem 27. September

Bericht geschrieben von Finie Groenewoud



Dieser Marsch wurde von W.I.E.G.O. veranstaltet und der GKD hatte Werbung für ihn gemacht, also bin ich hingegangen, um Bericht zu erstatten. Es war der 54. „Markdalmarsch“.

Von meinem Haus musste man gut eine Stunde fahren, also bin ich früh aufgestanden, um rechtzeitig in Breda anzukommen. Der Start war nämlich um 9.00 Uhr. Es gab in der Nähe einen geräumigen Parkplatz, wo man umsonst parken konnte, von dort musste man kurz zu Fuß zum Startort. Dieser war eine Art Nachbarschaftshaus mit Namen „Meriëndal“.

Diesmal war beim Anmelden nicht viel los. Ich hatte mich vorher angemeldet um mitzumachen, nur die Strecke noch nicht angezeigt, ich hatte mich für die 25 Kilometer entschieden.

Man bekam eine Wegbeschreibung mit und die Route war mit viereckigen Schildern angedeutet.



- Gelbe Schilder = nach links
- Rote Schilder = nach rechts
- Weiße Schilder = geradeaus

Die Nummern auf den Schildern stimmten mit denen auf der Wegbeschreibung überein. Manchmal wurde auch ein Straßename erwähnt, aber weil wir oft durch die Wälder gingen, wo es keine Straßennamen gibt, ist das etwas schwieriger.

Nach dem Start kamen wir schon sehr bald in einen Wald, das Mastbos, man musste aber die Schilder gut im Auge behalten, ich bin eigentlich ständig mit meinem Zet-





tel in der Hand gegangen. Ab und zu ging es kurz durch Breda, aber nach einigen Straßen landete man dann doch wieder im Wald. Bevor ich den ersten Ruheplatz erreichte, kam mir eine Frau entgegen, die ebenfalls an der Wanderung teilnahm, sie hatte gerade eine Pause gemacht und glaubte, sie müsste zurück, dies war jedoch nicht gut angedeutet, denn nach der Pause musste man nach links und konnte dann den Weg fortsetzen.

Der erste Rastplatz war bei Familie De Nijs, sie haben in einer Scheune eine Art Festsaal, wo wir herrlich etwas essen und trinken konnten.

Darauf ging der Weg wieder in den Wald weiter. Der zweite Ruheplatz war bei einer Taverne, „Jeugdland“ in Ulvenhout, einem großen Sportkomplex, wo wir wieder kurz eine Pause machen und was essen und trinken konnten. Nachher wiederum in den Wald, in Richtung Start/Ziel in Breda. Wir kamen noch an einem schönen Schloss vorbei, mit Namen Bouvigne, mit einem Landgut.

Es war herrliches Wetter zum Wandern, ab und zu schien die Sonne und dann war es wieder bewölkt. Über den Weg habe ich verschiedene Meinungen gehört. Manche fanden es wunderschön, so durch die Wälder. Andere fanden die Schilder mit den Farben sehr undeutlich. Alles in allem war es ein prächtiger Marsch.

Es hatten sich ungefähr 35 Personen über den GKD angemeldet.



Etappenort, Fest oder Stress...?

Autor: Fred Kruijer

Elst, Wijchen, Groesbeek und Cuijk, die Etappenorte der 4Daagse. Trubel, Festlichkeiten, Paraden, hochrangige Militärs und natürlich die Bürgermeister mit ihren Stadträten und ihrem Gefolge. Aber was passiert alles vorher, um Etappenort zu sein, wie organisiert man so etwas und was muss man als Gemeinde alles berücksichtigen? Goud hat die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister selbst gefragt.

Organisation

Über die logistischen Herausforderungen, die die 4Daagse für die Durchgangsgemeinden mit sich bringt, sagt **Marieke Moorman**, seit zwei Jahren Bürgermeisterin von Land van Cuijk: „Viele kommunale Bereiche sind an der Organisation beteiligt. Genehmigungen, Außendienst, Sicherheit, Veranstaltungen, Aufsicht und Durchführung. Das erfordert im Vorfeld viel Abstimmung untereinander. Am Tag des Durchzugs sind vierzig Personen aktiv beteiligt. Auch logistisch ist der Aufwand groß. So müssen wir sechshundert Abspergitter aufstellen, mobile Toiletten, Trinkwasser und Strom für alle Einrichtungen entlang des Durchzugs bereitstellen. Außerdem reinigen wir anschließend die Strecke auf unserem Gebiet.“ Eine gewaltige Aufgabe: Zum „Land van Cuijk“ gehören auch Grave, Linden, Beers und Vianen..



Marieke Moorman

Bürgermeisterin Patricia Hoytink-Roubos von Elst – Gemeinde Overbetuwe – sieht die Viertagemärsche nicht als Herausforderung: „Die Wanderer kommen schon seit vielen Jahren durch Elst und wir halten unsere Drehbücher immer aktuell. Die Ersetzung vieler Polizisten durch Verkehrshelfer hat uns etwas beschäftigt, aber auch das ist gut gelaufen. Wir erteilen Genehmigungen, stellen Toiletten und Abspergitter auf, aber auch das machen unsere Beamten und Dienste schon seit Jahren. Wir haben mehrere Durchzugsorte in unserer Gemeinde, wie Oosterhout, Valburg und Elst, und ich bin während des Durchzugs in diesen Orten anwesend.“ Die beiden Corona-Jahre und der „blaue Dienstag“ im Jahr 2022, als es aufgrund der Hitze keinen Durchzug gab, werden in Elst immer noch als Verlust



Patricia Hoytink-Roubos van Elst



Renske Helmer Englebert

angesehen. Hoytink: „Das waren Enttäuschungen für alle, insbesondere für die Menschen aus den Dörfern, die sich das ganze Jahr darauf freuen und oft so viel Arbeit darin investieren. Aber das haben wir inzwischen mehr als wettgemacht.“

Renske Helmer Englebert ist seit 2022 Bürgermeisterin des Etappenortes Wijchen, zu der auch die Durchgangsorte Balgoij und Niftekrik gehören und wo, genau wie in Elst, alle Strecken zusammenkommen. „Wir setzen neben Verkehrshelfer auch Ordnungskräfte ein. Außerdem überprüfen wir vorab die gesamte Strecke auf unserem Gebiet auf Löcher im Asphalt, die dann vor Ort repariert werden. Wir haben kürzlich die Strecken zum Zentrum angepasst, um den Engpass vom Markt zur Kasteellaan zu entlasten. Aber wir haben jetzt auch die Paradeplattform vor dem Rathaus verlegt, damit die Wande-



Mark Slinkman

rer der 30-Kilometer-Strecke, die die Kasteellaan freiwillig umgehen dürfen, trotzdem an der Parade teilnehmen können.

Absperrgitter, Verkehrsregler und Ordnungsdienst sind auch die ersten Punkte, die **Mark Slinkman**, Bürgermeister von Groesbeek, anspricht. Slinkman: „Unsere große Herausforderung ist hier natürlich der Zevenheuvelenweg, der bis nach Berg en Dal zu unserer Gemeinde gehört. Dort stehen nicht nur unglaublich viele Wohnmobile von Touristen, sondern auch viele Kleinlastwagen mit Musik und tanzenden Groesbekern einiger kleinerer Karnevalsvereine. Das ist großartig, aber es erfordert eine solide Organisation und Durchsetzung, um all das am Straßenrand in Ordnung zu bringen und zu halten. Das läuft übrigens immer in bester Harmonie ab.“

Verkehrshelfer

Die 4Daagse wird in vielerlei Hinsicht dezentralisiert. Dienste wie die Polizei haben sich aus der Verkehrsregelung zurückgezogen. Marieke Moorman van Cuijk: „Die Verkehrshelfer, die diese Aufgabe jetzt übernehmen, bezahlen wir nicht nur selbst, sondern wir müssen sie seit diesem Jahr auch selbst einweisen.“ Mark Slinkman, Groesbeek: „Wir sind also dabei, eine Reihe von Überwachungs- und Verkehrsaufgaben der Polizei zu übernehmen. Die Polizei hat weniger Möglichkeiten, und wir finden es dennoch wichtig, den Marsch durch

unsere Gemeinde aufrechtzuerhalten. Allerdings hätten wir uns in Groesbeek doch eine etwas größere Rolle der Polizei gewünscht. Wir haben unglaublich viele Straßensperren mit Verkehrshelfern, aber bei allen Veranstaltungen – nicht nur bei der 4Daagse – ist der Respekt vor einem Verkehrshelfer anders als vor einem Polizisten. Wir sehen eine gewisse Verhärtung, Menschen, die einfach sagen: „Ich muss durch ...“ Und natürlich ist die Notfallhilfe immer da, aber die Anfahrtszeiten sind in unserem großen Gebiet natürlich etwas länger. Verkehrshelfer haben es manchmal unnötig schwer, und wir wollen sie nicht verlieren.“

Die Bedeutung des Durchzugs

Jeder, der die 4Daagse durch sein Dorf hat, möchte dies um jeden Preis beibehalten. Was ist daran so wichtig? Moorman: „Zunächst einmal ist es ein riesiges Fest in Cuijk mit viel Geselligkeit, das sehr viele Menschen anzieht. Man macht damit seine Gemeinde bekannt. Ohne die 4Daagse würden wir nicht nur ein großartiges Ereignis verpassen, sondern auch eine sichere Einnahmequelle. Glücklicherweise haben wir dieses Jahr einen langfristigen Vertrag mit der 4Daagse abgeschlossen. Die 4Daagse ist eine Veranstaltung, die nahtlos zum Profil unserer Gemeinde passt, denn hier wird das ganze Jahr über viel gewandert.“ Bürgermeisterin Renske Helmer von Wijchen sagt, dass die 4Daagse zur Identität von Wijchen beiträgt: „Das gilt natürlich auch für unsere Kirchdörfer wie Balgoij, Aloverna und Niftrik. Dort sind die Einwohner auch sehr an dem Durchzug beteiligt.“ Und Mark Slinkman von Groesbeek: „Es ist natürlich wichtig für Groesbeek und Berg en Dal. Wir sind eine kleine Gemeinde, aber wenn man in Zeeland Groesbeek sagt, sagen alle: „der Zevenheuvelenweg“. Wir haben hier sehr viele Campingplätze und Hotels. Ohne den Tag von Groesbeek und seine Hügel-landschaft wäre das Erlebnis der 4Daagse doch ein anderes. Patricia Hoytink von Elst: „Der Moment des Stolzes bedeutet mir sehr viel. Für die Bevölkerung und für die Unternehmer. Man sieht, was alles unternommen wird, um ein Fest daraus zu machen. Das ist gut für das Zusammengehörigkeitsgefühl. Und natürlich wird es wahrscheinlich auch sehr gut für die Gastronomie sein, aber man kommt schon sehr früh durch unsere Gemeinden.. Durchzugsorte, wo die Wanderer etwas später am Tag kommen, haben natürlich volle Terrassen.“ Das ist in Cuijk der Fall. Dort herrscht in der Gastronomie nicht nur am Durchzugstag Hochbetrieb, sondern finden

an allen Wandertagen 4Daagsefeste statt. In Groesbeek und Wijchen ist das anders. Mark Slinkman: „Für unsere eigenen Feste in Groesbeek liegen wir doch zu nah an Nijmegen.“ Das gilt auch für Wijchen. Allerdings spielt in Wijchen am Dienstagabend das 4Daagse-Orchester. Kostenlos für alle Einwohner. Renske Helmer: „Was wir natürlich tun, ist dafür zu sorgen, dass Wijchen am rosa Mittwoch auch rosa ist. Die Bürgermeisterin und die Stadträte sind an diesem Tag ganz in Rosa gekleidet. Und das muss auch so sein, denn ich sehe, dass die Freiheit, die wir zu haben glaubten, immer mehr beschnitten wird, und zwar in Ländern, von denen wir das nie gedacht hätten. Es macht nicht einfach nur Spaß, das zu tun. Der Rosa Mittwoch ist einfach eine Botschaft.“ In Elst wird gefeiert. Dort findet jedes Jahr am Montag die „Nacht von Elst“ statt. Ein schönes Fest und eine private Initiative.“

Gemeinden und die Stiftung De 4Daagse

Marieke Moorman van Cuijk geht ausführlich auf die Frage ein, wie die Zuständigkeiten und Befugnisse zwischen dem Organisationsbüro der Stiftung De 4Daagse und der Gemeinde aufgeteilt sind: „Die Stiftung legt natürlich fest, welche Route die Wanderer gehen werden. Zu diesem Zweck haben wir zweimal im Jahr Koordinatoren-gespräche mit der Stiftung. Im März zur Vorbereitung und im Oktober zur Bewertung. Was meinen Zuständigkeitsbereich, öffentliche Ordnung und Sicherheit, betrifft,



findet in unserer Gemeinde jährlich eine Sicherheitsbesprechung statt. Die 4Daagse ist eine C-Veranstaltung, das ist in den Niederlanden die höchste Sicherheitsstufe. Über vierzigtausend Menschen wandern durch ein relativ kleines Gebiet. Diese Menschen selbst sind nicht gefährlich, aber es gibt Dinge wie extreme Hitze, schnell wechselnde Wetterbedingungen wie Gewitter oder heftige Regenschauer. Wenn aus irgendeinem Grund Panik in der Menge ausbricht, sind unsere Pläne tatsächlich schon fertig. Wohin können sich die Rettungsdienste wenden? An- und Abfahrtswege, wohin müssen Verletzte gebracht werden – all das ist im Drehbuch und in separaten Protokollen beschrieben.

Vor zwei Jahren mussten wir auf Anregung der Stiftung „Stichting de Vierdaagse“, die das Wetter während des Marsches überwacht, beschließen, die Pontonbrücke aufgrund eines heftigen Gewitters, das über das Land van Cuijk hinwegzog, früher schließen. Der Regen ist schon schlimm genug, aber man möchte sich gar nicht vorstellen, was passieren würde, wenn ein Blitz in eine mit Menschen gefüllte Stahlpontonbrücke einschlagen würde. Es war schon spät am Nachmittag, aber wir mussten dennoch sehr viele Wanderer enttäuschen. Das ist eine Entscheidung, die wir treffen, aber natürlich in Absprache mit dem Organisationsbüro der 4Daagse und dem Genie. Mark Slinkman aus Groesbeek ist mit der Zusammenarbeit zufrieden. „Seit dem Beitritt von Pim Miltenburg – ehemaliger Polizeichef von Gelderland Midden – betrachtet die Stiftung die 4Daagse auch mit einem ‚blauen Auge‘. Es handelt sich um eine seit langem bestehende Organisation, in der man sich auf



schöne, konventionelle Weise beraten kann. Für sie ist es wichtig, dass die Regeln während aller vier Tage für alle Etappenorte und die übrigen Durchzugsgemeinden im Großen und Ganzen gleich sind. Es lautet daher immer: Wie werden WIR es machen, und das ist eine sehr gute Herangehensweise. Wir können alles einbringen, was wir ändern oder verbessern möchten.“

Und was kostet das?

Natürlich fragen wir auch nach den finanziellen Aspekten. Bürgermeister Moorman erklärt, dass dies für die Gemeinde Land van Cuijk in zweierlei Hinsicht Kosten verursacht: „Natürlich unsere Arbeitsstunden, die Beauftragung von Verkehrshelfern und die Miete der Absperrgitter und Toiletten. Außerdem ist es ab Dienstag in Cuijk eine einzige große Party mit Bühnen und Bands. Und das alles subventionieren wir mit zwanzigtausend Euro. Die Menschen organisieren und wir sorgen für die Rahmenbedingungen. Dafür bekommen wir Aufmerksamkeit im Radio und Fernsehen, was gut für Cuijk ist, aber wir finden es auch schön, unseren Einwohnern und den durchziehenden Wanderern eine schöne Zeit zu bereiten.“ Bürgermeister Slinkman bleibt hier die Antwort schuldig: „Das weiß ich nicht, denn wir berechnen nicht alles nur für die 4Daagse. Wir stellen auch Zäune für alle möglichen anderen Veranstaltungen auf. Wir budgetieren jedes Jahr, was für den städtischen Bauhof, also unseren Außendienst, benötigt wird, und wir geben nicht an, wie viel davon für die 4Daagse verwendet wird.“ Bürgermeister Hoytink von Elst kann jedoch angeben, was die 4Daagse jährlich kostet. „Im Jahr 2024 beliefen sich die Gesamtkosten rund um die Nijmeegse Vierdaagse auf knapp 50.000 Euro. Der größte Teil davon floss in die Unterstützung von Initiativen in den Dörfern und den Einsatz von Verkehrshelfern. Darüber hinaus wurde das Budget für den Kauf von blauen Dienstagsshirts für Wanderer aus Overbetuwe und das Catering während des Empfangs am Dienstag verwendet.“

Mitgliederversammlung am 11. April 2026

Wir laden unsere Mitglieder zu unserer Mitgliederversammlung am Samstag, dem 11. April 2026 ein. Diese Versammlung findet statt am D 'Almarasweg 22b, 6525DW Nijmegen (Nahe der Universität). Die Versammlung beginnt um 14.00 Uhr und wird etwa eine Stunde dauern.

Der Vorstand schlägt die folgende Tagesordnung vor:

1. Eröffnung durch den Vorsitzenden
2. Eingegangene Dokumente und Mitteilungen des Vorstands
3. Protokoll der Mitgliederversammlung des 14.7.2025
4. Jahresbericht des Vorstands für 2025
 - a. Bericht des Sekretärs
 - b. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht des Finanzausschusses
6. Ernennung des Finanzausschusses
7. Haushalt 2027 und Festlegung des Mitgliedsbeitrags
8. Vorstandswahl
9. Festlegung neuer Statuten und Geschäftsordnung
10. (sonstige) Vorschläge der Mitglieder
11. Rundfrage
12. Abschluß

Erläuterung der Tagesordnung:

Punkte 4 und 7: Die zu diesen Tagesordnungspunkten gehörenden Unterlagen werden zu einem späteren Zeitpunkt, jedoch mindestens drei Wochen vor dem Datum der Sitzung, zur Verfügung gestellt.

Punkt 6: Joke Poppe, Martin Pegels, Jos Knooff und als Ersatzmitglied Rob Alblas bildeten 2025 den Finanzausschuss. Der Vorstand wird im Vorfeld der Versammlung einen Vorschlag für die Zusammensetzung des Finanzausschusses 2026 machen.

Punkt 7: Der Vorstand schlägt vor, den Mitgliedsbeitrag für 2025 in Höhe von 13,50 Euro zuzüglich der (eventuellen) Abgabe an den KWBN beizubehalten.

Punkt 8: Frans Leijters, Rino Hamelink und Michael Kors stehen für eine weitere Amtszeit als Vorstandsmitglieder zur Wiederwahl.

Der Vorstand geht davon aus, dass im Vorfeld der Versammlung einen Kandidaten für eine noch zu besetzende Vorstandsfunktion bekannt gegeben werden kann. Jedes andere Mitglied, das sich für diese Stelle bewirbt, muss seine Kandidatur mindestens 30 Minuten vor Beginn der Versammlung schriftlich beim Vorstand einreichen, zusammen mit mindestens zehn Unterschriften von stimmberechtigten Mitgliedern.

Der Vorstand beabsichtigt, die Sitzung gegen 15 Uhr zu beenden.



IVV-Europiade 2026 Bütgenbach, Belgien

Autor: Fred Kruijer



Kurzer Rückblick

In der letzten Ausgabe von GOUD! wurde zwei weltweiten Wanderverbänden Aufmerksamkeit geschenkt: der International Marching League und dem Internationalen Volkssportverband, obwohl letzterer sich nicht nur aufs Wandern beschränkt. Bei dessen großen internationalen Events kann auch geradelt und geschwommen werden, und manchmal können sogar noch andere Sporte ausgeübt werden.

Weltweit gibt es 27 Länder, wo jedes Jahr eine Wanderung, die den IML-Status hat, veranstaltet wird. In drei Ländern, den USA, China und Japan, gibt es zwei Wanderungen, die solch einen Status haben. Der IVV veranstaltet nur ein paar große Events, jeweils in einem anderen Land. Dann wird auch mit der IML zusammengearbeitet, wie im vergangenen Sommer in Finnland. Dort fand im August zuerst die übliche IML-Wanderung in Vaasa statt. Es waren da knapp 500 Teilnehmer aus 24 Ländern. Im Wochenende darauf wurde die IVV-Olympiade in Tampere organisiert. Auch hier waren 24 Länder vertreten, aber mit über 1.100 Teilnehmern, doppelt so viel wie in Vaasa. Man könnte vielleicht vorsichtig daraus

schließen, dass im internationalen Bereich der IVV beliebter ist als die IML, auch wenn das Verhältnis in den Niederlanden ganz anders ist, eher umgekehrt. Dazu später Näheres

Ostkantone Belgiens

Die belgischen Ostkantone liegen, wie der Name bereits andeutet, in jener Windrichtung an der Grenze zu Deutschland. Sie bilden ein grünes Band von elf Gemeinden, ungefähr südlich von Aachen bis an die luxemburgische Grenze bei Ouren, also zwischen zwei Dreiländerpunkten. Heutzutage gibt es noch drei Kantone, die zur Region gehören. In Eupen (vier Gemeinden) und Sankt-Vith (fünf) wird hauptsächlich Deutsch gesprochen. Im Kanton Malmédy (zwei

ist Französisch die Hauptsprache. Es ist wegen der wunderschönen hügeligen Natur ein dünnbesiedeltes Gebiet. Dort wohnen kaum 100.000 Menschen (4/5 deutsch- und 1/5 französischsprachig) auf einer Oberfläche von zirka 1.050 Quadratkilometer. Für diejenigen, die schnell rechnen können, die Bevölkerungsdichte ist weniger als 100 Einwohner pro Quadratkilometer. Zum

Vergleich: in ganz Belgien ist sie ungefähr 385 Einwohner, in den Niederlanden zirka 422.

Die Region hat eine lebhafte Geschichte. Nach dem Fall Napoleons wurden die Kantone dem Königreich Preußen angegliedert, und sie waren bis zum Ersten Weltkrieg ein Teil Deutschlands. Am Ende des Großen Krieges, wie er von unseren südlichen Nachbarn genannt wird, erhoben die Belgier als Ausgleich und Genugtuung Anspruch auf diese Gebiete, obwohl bei Weitem nicht alle Parteien diesem Standpunkt zustimmten. Dennoch

kam man dieser Forderung während der Pariser Friedenskonferenz 1919 im Versailler Vertrag entgegen und seitdem gehören sie zu Belgien. Obwohl das natürlich während des Zweiten Weltkriegs von Nazi-Deutschland mit brutaler Gewalt unterbrochen wurde.

Die Ostkantone bilden eine Übergangsgegend zwischen den Ardennen und der Eifel und liegen im höchsten Teil Belgiens mit als Gipfel „le Signal de Botrange“, 694 Meter über Meereshöhe. Und mit der Steintreppe obendrauf reicht man bis 700 ... Diese Region beherbergt zugleich das älteste grenzüberschreitende Naturreservat des Landes: das Hohe Fenn. In diesem liegt unter anderem die Gemeinde Bütgenbach.

IVV-Europiade 2026 Bütgenbach

Bütgenbach befindet sich im Kanton Sankt-Vith und hat ungefähr 5.500 Einwohner. Der kleine Ort Worriken ist ein Kirchdorf oder Teilgemeinde von Bütgenbach und das ist der Standort, wo von Mittwoch dem 10. Juni zu Samstag dem 13. die achte IVV-Europiade veranstaltet wird. Wie im letzten GOUD! schon erwähnt wurde, finden die Europiaden immer im Grenzgebiet zweier dem IVV angeschlossenen Länder statt. Seit der ersten 2012 in Echternach (L) und Wirrel (D) ist dies der Fall. Die achte Europiade überschreitet wahrscheinlich mit dem Fahrrad donnerstags den 11. Juni wieder die Landesgrenze, zum Beispiel in die kleine touristische Stadt Monschau, die auch von vielen Niederländern besucht wird. Samstags den 13. Juni erreichen die Teilnehmer an der längsten Wanderstrecke „le signal de Botrange“. Sie haben





also nicht nur viele Kilometer zurückzulegen, sondern auch viele steile Hänge zu überwinden.

Für das vollständige Programm

siehe:

<https://www.ivv.europa.eu/english/ivv-europiads>

Laden Sie den Flyer herunter,

der auch auf Niederländisch erhältlich ist

Zum Schluss

2027 wird, auch im Juni, in Luxemburg die 20. IVV-Olympiade abgehalten. Die beiden kleinsten Benelux-Länder machen sich als IVV-Mitgliedstaaten dadurch einen beachtlichen Namen, dass sie beide besondere Events veranstalten. Es sind sehr schöne Chancen, verhältnismäßig in der Nähe, den IVV näher kennenzulernen und außerdem sehr gute Übungen für den Nimweger 4Tagemarsch, der einen Monat später stattfindet. In den Niederlanden ist in den letzten Jahren das

Interesse für den IVV leider ziemlich weniger geworden. Es ist höchste Zeit, das Blatt zu wenden. Unser Verein der Goldkreuzträger macht da bereits aktiv mit und es wird gearbeitet an der Neubelebung des IVV-Niederlande. Wir leben nicht auf einer Insel, im Gegenteil, Die Niederlande haben über 1.000 Kilometer Landesgrenzen. 1989 wurde die erste IVV-Olympiade im hügeligen Valkenburg organisiert.

Wie schön wäre es, wenn in (der nicht so fernen) Zukunft ein prächtiges IVV-, und zugleich IML-Event in unserem kleinen nassen Land stattfinden könnte.



Verleihung der Jubiläumbelohnungen

Wir möchten Ihnen allen herzlich zu Ihrer Jubiläumsbelohnung gratulieren!
Diejenigen, die bei dem Treffen in Breda anwesend waren, haben ihre Belohnung dort erhalten, die anderen Belohnungen wurden per Post verschickt.

Haben Sie keine Jubiläumbelohnung erhalten, obwohl Sie dieses Jahr eine bekommen hätten sollen?

Wir bitten um Entschuldigung! Schicken Sie uns bitte eine E-Mail. Wir werden dafür sorgen, dass Sie Ihre Belohnung noch erhalten und unsere Verwaltung ordnen.



*Congratulation
on your lustrum award!*

*Glückwunsch
mit Deine
Jahrfünftbelohnung!*



Jubiläen

15X

Hans van den Mark, Erik Arts, Frank Bartelds, Marion Blok Scherpenhuysen, Barbara van den Bosch, Aletta Bulsink-Doosje, Cornelis Kees van der Burgh, Constantin Carp, John Colde-wijn, Wilma Coppoolse, Rob Cremers, Yvonne Geuke, Frits Grijsen, Mirjam Groot, Nadine Harlingen, Franny Hilgersom, Wim Houtjes, Michael Hugger, Bert Janssen, Peter Janssen, Frans Jirka, Arnoud Jordan, Martin Kelder, Wim Kimenai, Janneke Kistemaker, Rene de Koeijer, Albert Kuypers, Frank Linssen, Marion Oosterlee-van Oosten, Ruud Persoon, Truus Pest, Christel Peters, Jos Peters, Peter Pieters, Rudolph Rijks, Albert Rossum, Ad van de Sande, Natasja Scheerder, Eije Schmaal, Jan Schroder, Kai Tan, Angela Teeuwssen-van Hees, Geert-Jan Thijssen, Jose Voet, Caroline Vollebregt, Cees Zeeland, Jannie van der Zwan-Vellekoop, Louise van Esch, Bert Arts, Bertus Overeem, Kees Veerhoek.

20X

Ionka Brundel-Steenbeek, Rinus de Heus, Marco Angevare, Claudius Cambier, Katrien Delanote, Martin Dijkhuijsen, Piet van Dikken-berg, Janine Dolfing, Ans Duin-Schweitzer, Antoinette Eijkemans, Ans Elferink-te Brake, Gerard van Gorkum, Willy Griffioen-Lam, Sonja van Haastrecht-Schoo, Leo Hanse, Anneke Heethuis, Cesar Hoekstra, Ans Huis-man, Tonnie Keurntjes, Monika Kleiboehmer, Koos Kok, Karin Kolvoort, Henk Michels, Kari Oey, Rene Papenhoven, Lucie Peelen-Bugter, Linda Petersen-van Hest, Piet Philipse, Henk Sieben, Robert Tournay, Luc Vergeer, Frans Verhees, Ton Vosters, Frans Vlaar, Philip Hol Craanen, Megeb van Karin.

25X

Dhr. H. van Dijk, Loes van Bremen, William Chapman, Dhr. H.J. Diekerhof, Harry Eckhardt, Dhr. D.U.C. Eras, Dhr. A.C. Fokker, Dhr. M. Francke, Arthur Furrer, John Kouters, Ed Krijger, Mevr. A.M.E. Kuhlmann, Anita Kwant, Dhr. J.A.J. Laheij, Theo Loeters, Bart Lutke Schipholt, Peter Moerland, Gijs Nijhuis, Gerrit Riezebos, Marcel Slavenburg, Lia van der

Steen, Dhr. J. Tol, Wiljan Vels, Linda Verkerk, Antoinet Winkel-Groot.

30X

Wim den Dekker, Remco Glasbergen, Jos Knooff, Dhr. C.H. Kuvener, Mevr. C.B. Mason-Kikendall, Henk Peperkamp, Mevr. C.J. Ruijs-van Nuland, Dhr. J.M.M. Simons, Piet Sluijs, Dhr. J.J. Thiele, Gonnie Tielemans, Arjan Versteeg, Klaus Zaepke, Dhr. A.C. Zuidema.

35X

Lambert Bus, Ineke Caerteling.

40X

Bart Peters, Ben Princen, Annemarie Termaat.

45X

Willie Hendriksen-Damen.

50X

Carla Kersten.

55X

Dhr. P.J. Kenniphaas.



Weihnachten in Groesbeek

Autor: Fred Kruijer

Der junge Leutnant der kanadischen 425. taktischen Jagdfliegerschwadron mochte es nicht. Kurz nach seiner Offiziersausbildung und seiner Flugausbildung war er zum Fliegerleutnant ernannt worden, wurde aber unmittelbar danach von seinem neuen Geschwaderkommandanten reingelegt und als Schwadronskommandant des Stabzuges ernannt, der seit Beginn des Kalten Krieges jedes Jahr in den Niederlanden an den 4Tage Märschen von Nimwegen teilnahm. Seine Fliegerkollegen lachten sich kaputt weil sie sich sein endgültiges Rufzeichen festgelegt hatten: „der Wanderer“. Er war darüber nicht glücklich.

Seiner etwas nörgelige Zug von Administratoren und Wartungstechnikern – Außer ihm hatte noch nie ein Pilot mitgewandert – machte sich gerade vor den sieben Hügeln von Groesbeek bereit während der vorletzten militärischen Ruhepause des dritten Tages der 4Tage Märsche.

Dort würde er mit seinem Zug auf dem kanadischen Soldatenfriedhof auf dem Gipfel des zweiten großen Hügels den traditionellen Ehrengruß an die kanadischen Soldaten bringen, die im letzten Jahr des Zweiten Weltkriegs während der Operation Veritable in Deutschland und im Süden der Niederlande gefallen waren. Eine 4Tage Märsche-Tradition. Die anderen militärischen Detachemente der NATO-Länder, mit Ausnahme der Deutschen natürlich, nahmen jedes Jahr treu daran teil.

Das gehörte alles dazu, dachte er philosophisch.

Es war heiß, so empfanden es die Männer und Frauen in seinem Zug. Er fand, dass sie nicht viel gewohnt waren. Hier wurden sie auf dem großen Militärstützpunkt gefüttert und getränkt, vor allem getränkt. Er lächelte, als er seine eiskalte Dose Cola mit dem Mittelfinger öffnete und den Inhalt in einem großen Schluck in seine offene Speiseröhre schüttete. Er machte sich keine Sorgen um diese Aufgabe.

In der Wüste Saudi-Arabiens bereitete sich eine große internationale Koalition darauf vor, diesen Mistkerl Saddam Hussein aus Kuwait zu vertreiben. Die kanadische Luftwaffe würde sich an den Kampfhandlungen beteiligen, sollte es zum Krieg kommen. Er hatte seine Marschbefehle für den 1. September 1990 bereits in der Tasche. Mitte September würde er mit seiner CF-18 Hornet in den Nahen Osten fliegen. Für den Ernstfall ...

Die Pfarrkirche der Heiligen Cosmas und Damianus in Groesbeek war, wie jedes Jahr an Heiligabend, zur traditionellen Mitternachtsmesse voll besetzt. Die drei Pfarrer der Kirche hatten Überstunden gemacht, und die Kirche war dieses Jahr mehr als an anderen Heiligabenden von einer fast greifbaren Weihnachtsstimmung erfüllt. Das Wetter trug wesentlich dazu bei. Nach Jahrzehnten mit rauen, verregneten Weihnachten war gestern Abend eine ordentliche Schneedecke gefallen. Es lagen mehr als zwanzig Zentimeter Schnee, und Groesbeek hat bei den Schneeräumdiensten des Staates keine hohe Priorität.



Das kleine Dorf an der deutschen Grenze sah heute Abend verdächtig nach einer dreidimensionalen Weihnachtskarte aus. Am Ende des Tages war die Temperatur weiter gesunken und die feuchte Luft, die den Schnee gebracht hatte, war trockener Frostluft gewichen, die nun einen funkelnden Sternenhimmel über die weiße Hügellandschaft rund um Groesbeek, Bredeweg und Bergen Dal zauberte. Die Kirchgänger waren auf dem Weg zur Messe von der blau-weißen Nachtfarbe des noch fast unberührten Schnees verzaubert. In der Kirche war es kalt. Die kalte Luft machte die Stimmen kristallklar, die des Priesters, der die Mitternachtsmesse zelebrierte, aber vor allem die des Chores. Am Ende der Messe wurde traditionsgemäß „Stille Nacht, Heilige Nacht“ gesungen. Die Kirchgänger sangen leise mit. Und in diesem kalten Kirchenhimmel schwebte die vielstimmige Melodie wie ein mystisches Echo über den Köpfen, um sogar die steinerne Muttergottes in der hintersten Ecke der Kirche zu Tränen zu rühren.

Es brachte auch einen alten Herrn ganz hinten in der Kirche zu Tränen. Er verstand kein Niederlän-

disch, aber dadurch wurde er auch nicht von der Schönheit der Stimmen abgelenkt, die tief in seine Seele drangen und damit die Sprache mühelos übertrafen. Seit achtzehn Jahren kam er jedes Jahr treu in die Niederlande, lange Zeit zusammen mit seiner Frau. Immer im Sommer. Zu Beginn der dritten Juliwoche, kurz vor den 4Tage Märschen von Nimwegen. Das Ritual war immer das Gleiche. Samstagnachmittag Ankunft am Flughafen Schiphol, mit dem Zug über Arnheim nach Nimwegen und dort Einchecken in dem recht günstigen Hotel im Zentrum. Sonntagmorgen zur 4Tage Märsche-Messe in der Sint Stevenskerk im Zentrum von Nimwegen. Ein Spaziergang zum Waal, eine Terrasse, abends Essen in der Stadt. Montag Anmeldung und dann vier Tage wandern. Immer zusammen. Er hatte nie die für Männer vorgeschriebene Strecke von fünfzig Kilometern pro Tag zurückgelegt. Es war zu weit für seine Frau, und gemeinsam die vierzig Kilometer zu wandern war wichtiger als das goldfarbene Stück Blech, um das sich die anderen Wanderer immer so sehr aufgeregt hatten. Seine Frau bekam natürlich das Kreuzchen, aber er wusste nicht einmal, wo sie sie all die Jahre aufbewahrt hatte, geschweige denn, dass sie es jemals getragen hatte. Später, als er gerade fünfzig geworden war, wurden die vierzig Kilometer zu anstrengend für sie und gingen sie gemeinsam die dreißig Kilometer lange Strecke weiter. Bis sie vor vier Jahren mit Magen- und Darmbeschwerden in das Krankenhaus von Quebec eingeliefert wurde. Die Untersuchungen ergaben nichts, aber ihr Körper funktionierte nicht mehr. Zwei Wochen später starb sie. An Heiligabend. Die Ärzte erklärten sie für „innerlich völlig erschöpft“, was bedeutete, dass sie keine Erklärung hatten. Er wusste es. Sie wollte schon lange nicht mehr leben, außer für ihn. Und dafür hatte sie nun keine Kraft mehr. Noch drei Jahre lang hatte er alleine die 4Tage Märsche von Nimwegen gewandert. Obwohl sein mageres Einkommen es ihm kaum erlaubte. Früher war das



auch besser gewesen. Sie hatte immer mitgearbeitet. Später sogar wieder in Vollzeit. Aber von einer Witwenrente konnte keine Rede sein. Das Leben war inzwischen erheblich teurer geworden. Dennoch kam er weiterhin treu nach Nimwegen. So wie er es ihr versprochen hatte. Bis die Ärzte desselben Krankenhauses in Quebec ihm im September dieses Jahres sagten, dass er zu lange geraucht habe. Bei ihm wussten sie, was ihm fehlte. Seine Lungen waren irreparabel geschädigt und die Krankheit hatte sich ausgebreitet. Und das war der Grund, warum er dieses Jahr zum letzten Mal in die Niederlande gereist war. Jetzt, um Weihnachten in Groesbeek zu verbringen, denn laut den Ärzten standen die nächste 4 Tage Märsche nicht mehr auf seinem Programm.

Aber als er die Kirche verließ, fühlte er sich zum ersten Mal seit Monaten wieder ausgezeichnet. Die kalte Frostluft streichelte seine geschädigten Lungen und versorgte ihn mit zusätzlichem Sauerstoff. Seit Wochen war er ständig erschöpft und lebte zunehmend von Tabletten. Pillen, um Blutungen zu verhindern, und Morphintabletten. Auch die Reise in die Niederlande hatte ihn völlig erschöpft, und heute Morgen hatte er trotz der Medikamente wieder Blut gespuckt. Aber heute Abend war es anders. Nicht, dass der Schmerz verschwunden war, aber er fühlte sich energiegeladener als seit Jahren. Vielleicht lag es an der Kälte. Oder an der Messe, obwohl er nicht wusste, warum. Er wollte zurück zu seinem Hotel in Groesbeek wandern, aber ohne weiter darüber nachzudenken, bog er links ab und schlenderte gemächlich aus dem Dorf hinaus. In die klare Sternennacht hinein.

Direkt am Rande des Dorfes sah er den ersten Hügel der Straße nach Berg en Dal und Nimwegen, den Zevenheuvelenweg. Über den weißen Hügeln, durchzogen von dunklen Wäldern, leuchtete die Nacht blau im Licht der Sterne und eines schmalen Mondhalbmundes. Es wehte kein Wind. Die eisige Kälte und die dicke Schneeschicht, die jeden Laut zu verschlucken schien, verwandelten die Realität in eine vol-

lkommene, gefrorene Ewigkeit, in der er mit gebührendem Respekt die einzige Bewegung war. Als er die ersten Schritte bergauf machte, fühlte er sich fast wieder wie ein junger Mann. Aber er war ein alter Mann geworden, als er den Gipfel des ersten kurzen, aber steilen Hügels erreichte. Seine Schläfen pochten und sein Herz schlug heftig. Seine alten, kaputten Lungen konnten nicht genug Sauerstoff liefern, den der Rest seines gequälten Körpers jetzt so dringend brauchte. Jeder Muskel in seinen alten Beinen war verspannt und er spürte heftige Stiche in der Seite. Er war schwindelig vor Müdigkeit und übel vor Schmerz. Als er sich jedoch umdrehen wollte, sah er über den kahlen Baumkronen entlang der Straße einen Lichtpunkt, der schnell in Richtung Nimwegen blinkte. Er war weder verrückt noch leichtgläubig. Er wusste, dass der Stern von Bethlehem bestenfalls der Halleysche Komet gewesen sein konnte und dass dies das Blinklicht eines Verkehrsflugzeugs sein musste. Dennoch kehrte er nicht um und begann wieder vorsichtig in Richtung des Lichts zu wandern, das inzwischen aber bereits verschwunden war.

Auf halbem Weg zum zweiten Hügel begann der Schmerz, schwarze





Streifen durch sein Leben zu ziehen und seine letzten Gedanken zu zerstören. Er keuchte und weinte, konnte nicht mehr weitergehen und konnte auch nicht mehr aufhören. Er tat das Einzige, was er noch tun konnte. Er drückte zwei Morphintabletten aus der Packung in seiner Jackentasche – eine mehr als sonst – und schluckte sie. Er lehnte sich an einen Baum, um sich kurz auszuruhen, aber ihm wurde kalt und er schwankte. Fünf Minuten später ging er weiter, in Erwartung der warmen Betäubung, die jeden Moment eintreten konnte.

Unerwartet stand er doch auf dem Gipfel des zweiten Hügels. Er schaute sich um und sah links von der Straße die sanft geschwungenen, jetzt weißen Grüns des Groesbeekse Golfclubs. Aber er bog nach rechts ab und ging den kurzen Weg zum Eingang des kanadischen Soldatenfriedhofs hinauf. Das Morphinum hatte offenbar gewirkt. Er spürte jetzt keine Schmerzen mehr. Und ihm war nicht mehr kalt.

Der Friedhof war sanft beleuchtet. Direkt vor ihm sah er, feierlich schweigend im sanften Mondlicht, die langen Reihen schneebedeckter weißer Gräber, in Züge angeordnet vor dem weißen Steinkreuz mit dem schwarzen Eisenschwert, mit dem das Commonwealth seine ruhenden Soldaten überall auf der Welt bewacht. Er betrachtete die Gräber einen Moment lang, ging dann aber direkt zum Groesbeek Memorial, das seine Frau und er all die Jahre besucht hatten, jedes Jahr am dritten Tag der 4Tage Märsche von Nimwegen. Das Memorial besteht aus zwei Säulengängen zu beiden Seiten des Weges zu den Grabfeldern. In die weißen Marmorwände sind die Namen der kanadischen Soldaten eingraviert,

die 1945 in der Umgebung von Nimwegen und Groesbeek gefallen sind und deren Leichen nicht gefunden oder identifiziert werden konnten. Der Name seines Sohnes war natürlich nicht dabei. Sein einziges Kind war in einer kalten Novembernacht im Jahr 1990 mit seiner Hornet abgeschossen worden, als es von einem Angriff auf Ziele in der Nähe von Bagdad zurückkehrte. Ein Zufallstreffer von Flugabwehrgeschützen, die sein glühendes Wolfram verzweifelt und blind in die Luft schickten. Es gab kein Grab für sein Kind. Die Leiche wurde nie zurückgegeben. Deshalb war das Groesbeek Memorial zu ihrem Wallfahrtsort geworden, denn das niederländische Nimwegen war das letzte ausländische Ziel gewesen, von dem ihr Sohn nach Hause zurückgekehrt war. Seine Frau und er wussten, dass er hier an seinem dritten Tag der 4Tage Märsche mit seinem Zug gewesen war, um die gefallenen Kameraden zu grüßen.

Nun war es Heiligabend und er stand wieder vor dem Denkmal. Die weiße Wand war sanft beleuchtet und er sah, dass der Name seines Sohnes nun darauf stand. In goldenen Buchstaben. Es überraschte ihn nicht. Genauso wenig wie es ihn überraschte, als er schräg hinter dem Denkmal einen jungen Mann und eine ältere Frau entdeckte. Ruhig ging er auf sie zu.

Ein junger Bauer fand ihn am nächsten Morgen und rief die Polizei. Der Polizeibeamte, der vor Ort eintraf, fand den alten Herrn auf dem Fußweg der Zevenheuvelenweg, auf halber Höhe des zweiten Hügels, etwa zweihundert Meter vor der Abzweigung zum kanadischen Soldatenfriedhof. Versteift durch die eisige Kälte und durch die Leichenstarre. In Absprache mit ihrer Einsatzzentrale forderte sie den Leichenbeschauer an. Der diensthabende Ermittler kam nicht vorbei, da der Brigadier nichts sah, was auf ein Verbrechen hindeutete. Der alte Mann lag entspannt auf dem Rücken auf dem verschneiten Kiesweg. Seine Arme waren ausgestreckt und seine offenen Augen lächelten in den strahlend blauen Winterhimmel.

Jubiläumsabzeichen

Seit einigen Jahren wird der Vorstand gefragt, ob es möglich ist, ein Jubiläumsabzeichen zu bestellen. Bis jetzt war dies noch nicht der Fall. Es gab nur das Abzeichen des Vereins, das jeder zu Beginn seiner Mitgliedschaft erhält. Und es gab die Jubiläumsprämien.

Jetzt haben wir über Jubiläumsabzeichen nachgedacht. Wir haben uns für ein Design entschieden, das unserem Standardabzeichen mit der Zahl in der Mitte entspricht. Diese Zahl ist etwas größer als das Herz des Originalabzeichens und die verschiedenen Jubiläen haben unterschiedliche Farben (Siehe Foto). So kann man also schon von weitem erkennen, um welches Jubiläum es sich handelt, wenn das Abzeichen auf einem Rucksack angebracht ist (ohne dass man die Zahlen lesen kann).

Der Beitrag für die Abzeichen beträgt 7,50 € pro Stück, zuzüglich eventueller Versandkosten.

Da die Herstellung dieser Ansteckplaketten nicht billig sein wird, möchten wir gerne abschätzen, ob tatsächlich Interesse daran besteht. Bei ausreichendem Interesse werden wir diese Ansteckplaketten dann produzieren lassen.



Bei Interesse schicken Sie bitte eine E-Mail an rino.hamelink@goudenkruisdragers.nl und geben Sie an, für welchen Anstecker/welches Jubiläum Sie sich interessieren.

In Memoriam

Jaap van Belzen	Vlissingen
P. Kruidenier	Winterswijk
Cees van Winsen	Nijmegen
Harry Kwant	Nijmegen
P.J.W. Arts	's-Hertogenbosch
H. Heijne Makkreel	Heemsteede
Dhr. K. Bunschoten	Huizen